

Gefurchter Dickmaulrüßler (*Otiorhynchus sulcatus*)

Einordnung

Der Gefurchte Dickmaulrüßler gehört zur Familie der Rüsselkäfer (*Curculionidae*) und zur Ordnung der Käfer (*Coleoptera*).

Beschreibung

Käfer 7-10mm lang; schwarz, leicht glänzend; Körper flügellos; Flügeldecken gefurcht, mit gelblich behaarten Flecken; Eier 0,7mm lang, fast kugelig, von weiß nach braun wechselnd; Larve 8-10mm lang; cremeweiß mit braunem Kopf; beinlos, C-förmige Körperhaltung; Puppe 7-10mm lang; weiß; mit deutlich freien Flügelscheiden.

Lebensweise

Der Gefurchte Dickmaulrüßler ist flugunfähig und nachtaktiv. Die parthenogenetischen Weibchen schlüpfen im Mai und Juni und beginnen sogleich mit einem etwa dreiwöchigen Blattfraß. Dann erfolgt die Eiablage in den Boden nahe der Wirtspflanze zu mehreren hundert pro Weibchen. Nach einer bis acht Wochen (stark temperaturabhängig) schlüpfen die Larven, die sich von Wurzeln ernähren und nach drei bis sieben Monaten (warme Witterung hat eine schnellere Entwicklung zur Folge) verpuppen. Einige der adulten Tiere überwintern und können einige Jahre Eier legen, wobei starke Temperaturschwankungen in den Wintermonaten die Tiere stark dezimieren.

Schaden und Symptome

Der durch den Käfer verursachte Blatttrandfraß ist von geringer Bedeutung. Der Wurzelfraß der Larven hingegen kann besonders bei trockener Witterung und während der Fruchtbildung zu Welkeerscheinungen und Zusammenbrechen der Brombeerranken führen.

Diagnose

Die Anwesenheit der Käfer kann mit bodeneben eingelassenen Honiggläsern erfolgen, die zweimal pro Woche kontrolliert werden (günstigste Zeit: Mai bis Juli). Zur Larvenkontrolle von März bis Oktober Wurzelbereich und Boden kontrollieren (Larven: beinlos, mit deutlich abgesetztem Kopf, bleich, eingekrümmt). Puppen können von Mai bis August gefunden werden. Die genaue Artenbestimmung liegt beim Spezialisten, da weitere Rüsselkäferarten auftreten können.

Bekämpfung

- Flächen mit *O. sulcatus*-Befall bei der Brombeerkultur meiden
- Nematodeneinsatz mit *Heterorhabditis bacteriophora*
- Chemische Maßnahmen nur gegen Käfer, nicht aber Larven möglich